

SEXUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN

Der sexuelle Missbrauch von Kindern bezeichnet die **sexuelle Handlung mit, an oder vor Kindern** und stellt sowohl einen **Eingriff** in die **sexuelle Selbstbestimmung eines Kindes dar**, als auch eine **Verletzung seiner ungestörten Gesamtentwicklung**. Nach deutschem Recht gibt es keine einvernehmlichen sexuellen Handlungen mit Kindern, also Personen, die noch **keine 14 Jahre** alt sind.

Typischerweise spielt beim sexuellen Missbrauch von Kindern ein **Macht- oder Wissensgefälle** zwischen dem Täter oder der Täterin und seinem kindlichen Opfer eine zentrale Rolle.

Strafbar ist der sexuelle Missbrauch von Kindern gemäß:

- **§ 176 StGB** Sexueller Missbrauch von Kindern
- **§ 176a StGB** Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern
- **§ 176b StGB** Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge

Die **strafrechtliche Verjährungsfrist** beim sexuellen Missbrauch von Kindern unterliegt einer **Sonderregelung** und liegt zwischen **fünf Jahren**, in **besonders schweren Fällen bei 30 Jahren**, beginnend mit **der Vollendung des 30. Lebensjahres des Opfers**.

Ein Großteil des sexuellen Missbrauchs von Kindern wird im **familiären** oder im **näheren sozialen Umfeld** der Opfer begangen.

Bei den **Tätern** handelt es sich überwiegend um **männliche Erwachsene**; **Opfer** des sexuellen Missbrauchs sind zu ca. **drei Vierteln weiblich** - und zu **einem Viertel männliche Kinder**. In den letzten Jahren ist der **Anteil der Opfer von Kindern unter 6 Jahren gestiegen**.

Eine Form des sexuellen Missbrauchs von Kindern ist das sog. **„Cyber-Grooming“**, welches das **gezielte Ansprechen von Kindern im Internet zwecks Anbahnung sexueller Kontakte** bezeichnet. Hierbei nutzen die Täter das **arglose Vertrauen** der Kinder aus mit dem Ziel, reale sexuelle Missbrauchshandlungen zu begehen, Kinder zur Herstellung und Übersendung von Bildern/Videos in sexualisiertem Kontext zu bringen (**Herstellung von kinderpornografischen Darstellungen**) oder sie mit (kinder-) pornografischen Darstellungen zu konfrontieren.

Eine strafrechtliche Verfolgung der unter dem Begriff „Cyber-Grooming“ subsumierten Tathandlungen ist unter den engen Voraussetzungen des **§ 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB** grundsätzlich möglich. Problematisch ist allerdings, dass insbesondere der Versuch dieser Taten hinsichtlich der typischen Anbahnungshandlungen nicht strafbar ist. Dies erschwert effektive pro-aktive Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörden.

Die Entdeckung eines sexuellen Missbrauchs von Kindern ist aufgrund der besonderen Tatumstände (nahes soziales Umfeld) für die Strafverfolgungsbehörden ohne Hinweise Betroffener/Dritter aus dem Umfeld von Täter oder Opfer nur eingeschränkt möglich.

Soweit jedoch durch den **Täter selbst die Missbrauchshandlung dokumentiert** (Herstellung von Kinderpornografie) **und verbreitet** wird, können über die **zentrale Auswertung von Bild-/Videomaterial Täter oder Opfer des sexuellen Missbrauchs identifiziert** werden.

Bei den umgangssprachlich als „**Kindersextourismus**“ bezeichneten Straftaten handelt es sich um den **sexuellen Missbrauch von Kindern**, welcher durch **deutsche Staatsangehörige im Ausland** begangen wird. (siehe hierzu **gesondertes Factsheet** „Sexueller Missbrauch von Kindern durch deutsche Staatsangehörige im Ausland – „Kindersextourismus““).

Lagedaten nach Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS)

Nach der PKS, die eine Darstellung der Fallentwicklung im **Kriminalitätshellfeld** zulässt, werden unter „**sexuellem Missbrauch von Kindern**“ Fälle gem. **§§ 176, 176a, 176b StGB** verstanden (Schlüsselzahl 131000).

Jahr	erfasste Fälle	Veränderung zum Vorjahr in %
2000	15.581	2,0
2001	15.117	-3,0
2002	15.998	5,8
2003	15.430	-3,6
2004	15.255	-1,1
2005	13.962	-8,5
2006	12.765	-8,6
2007	12.772	0,1
2008	12.052	-5,6
2009	11.319	-6,1
2010	11.867	4,6
2011	12.444	4,9
2012	12.626	1,4
2013	12.437	-1,5
2014	12.134	-2,4
2015	11.808	-2,7

Für den Zeitraum von **2000 – 2009** ist insgesamt eine **kontinuierliche Abnahme** der polizeilich registrierten Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern festzustellen.

Im Jahr **2015** sind polizeilich **11.808 Fälle** erfasst worden, was einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr darstellt (-2,7 % ggü. 2014 mit 12.134).

Im **langfristigen** Vergleich sind die rückläufigen Fallzahlen beim sexuellen Missbrauch von Kindern gegenläufig zur Entwicklung der polizeilich registrierten Fälle für den Besitz/Besitzverschaffung **und** die Verbreitung von Kinderpornografie in Deutschland.